

Im Gegensatz zur Erforschung von Adel und Mönchtum sowie der städtischen Ober- und Mittelschichten hat die Mediävistik der Erforschung der Armut und der Armen lange Zeit wenig Beachtung geschenkt. Erst die französische Mittelalterforschung gab in den 1960er Jahren hier neue Impulse, die sich in Deutschland allerdings zunächst nur in der Frühneuezeit-Forschung auswirkten. Die Beiträge des vorliegenden Bandes versuchen hier neue Wege zu eröffnen. Sie erörtern Armut im frühen wie im Spätmittelalter und die Umformungen der Auffassung von Armut und Randständigkeit in der Stadt des Spätmittelalters; die Zusammenhänge zwischen Armut und Alter sowie Armut und Delinquenz; die Frage nach der Armut im Adel und die Rolle von »Armen« in der Kreuzzugsbewegung. Zwei weitere Beiträge erörtern die Darstellung von Armut und Armen in der Kunst und in der deutschen Literatur des Mittelalters.

Der Herausgeber

Otto Gerhard Oexle, geb. 1939, ist seit 1987 Direktor am Max-Planck-Institut für Geschichte in Göttingen und Honorarprofessor an der Universität Göttingen. Seine wissenschaftlichen Arbeitsgebiete sind die Geschichte des Mittelalters, die Sozialgeschichte, die Geschichte der Kulturwissenschaften im 19. und 20. Jahrhundert und die Theorie der historischen Erkenntnis.

Jan Thorbecke Verlag